

So funktioniert die Finanzierung von freien Schulen in Brandenburg

Freie Schulen, die als anerkannte bzw. genehmigte Ersatzschulen in Brandenburg tätig sind, übernehmen einen wichtigen Teil der öffentlichen Bildungsaufgabe. Als gemeinnützige Einrichtungen sorgen sie für eine individuelle und alternative Lernumgebung, die sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientiert. Doch wie werden diese Schulen finanziert, um den Betrieb und die hohe Qualität der Bildung sicherzustellen?

In Brandenburg erfolgt die Finanzierung auf Basis von staatlichen Zuschüssen, Schulgeld und sonstigen Mitteln und Einnahmen der Schulträger.

1. Staatliche Zuschüsse

Die Basis der Finanzierung von freien Schulen bildet eine Wirtschaftsplanung des freien Trägers, die wesentlich auf den Zuschüssen des Landes aufbaut. Diese werden den Schulträgern gemäß § 124 BbgSchulG in Form von Betriebskostenzuschüssen gezahlt und helfen, die Kosten für Personal und Sachaufwand zu decken. Sollkosten-Modell (durchschnittliche Personalkosten plus 25 Prozent Betriebskostenzuschlag).

Da die Existenz freier Schulen durch das Grundgesetz garantiert ist, muss das Land deren Existenz sichern.

2. Schulgeld

Die staatlichen Zuschüsse sind nicht auskömmlich, daher sind die Ersatzschulen auf die Erhebung von Elternbeiträgen (Schulgeld) angewiesen. Hier handelt es sich um einen Betrag, der für den Besuch der Schule von den Schülerinnen und Schülern bzw. Eltern erhoben wird. Der Schulträger kann flexibel entscheiden, welches Schulgeldmodell er anwenden möchte. Es gibt zwei Hauptvarianten:

- Einheitliches Schulgeld: Ein festgelegter Betrag, der so bemessen ist, dass auch Familien mit niedrigerem Einkommen ihn tragen können. In diesem Modell sind Ermäßigungen oder Schulgeldbefreiungen für finanzielle Härtefälle vorgesehen.
- Gestaffeltes Schulgeld: Hier wird das Schulgeld je nach Einkommenshöhe der Familie erhoben, so dass sich Familien mit niedrigerem und mittlerem Einkommen nicht überfordert fühlen, während einkommensstärkere Familien mehr zur Finanzierung beitragen.

Die Höhe des Schulgeldes variiert dabei je nach Standort und Konzept der jeweiligen Schule und muss immer so gestaltet sein, dass das in Art. 7 GG verankerte Sonderungsverbot nicht verletzt wird. Das heißt, die Gestaltung des Schulgeldes darf nicht dazu führen, dass eine Sonderung der Schüler durch die Besitzverhältnisse der Eltern befördert wird.

Es gibt zudem eine Reihe von Ermäßigungen, wie z.B. Geschwisterermäßigungen oder Härtefallregelungen, die eine soziale Staffelung des Schulgeldes sicherstellen. Vor diesem Hintergrund dienen Ermäßigungstatbestände und Härtefallregelungen dazu, Schülerinnen und Schüler unabhängig von den Besitzverhältnissen der Eltern den Besuch einer Ersatzschule zu ermöglichen.

3. sonstige Mittel und Einnahmen

Zur Realisierung bestimmter Projekte oder besonderer Angebote greifen freie Schulen auf Eigenleistungen oder Einwerbung von Drittmitteln zurück.

Hier spielen Elterninitiativen und Fördervereine eine große Rolle, beispielsweise durch Elternarbeit. Aber auch private Spender oder lokale Unternehmen können freie Schulen unterstützen.

Drittmittel ermöglichen oft den Ausbau von Zusatzangeboten oder die Durchführung von speziellen

Bildungsprojekten, die über den normalen Schulalltag hinausgehen.

Darüber hinaus können zusätzliche Fördermittel in die Finanzierung einfließen. Diese sind zweckgebunden und ermöglichen Trägern, notwendige Investitionen z.B. für Gebäude und Inventar zu tätigen, die aus den vorhandenen Mitteln nicht geleistet werden können.

Im Gegensatz zu Schulen in öffentlicher Trägerschaft, die kostenfrei Gebäude und Grundstücke nutzen können, müssen Schulträger diese aus eigenen Ressourcen bewirtschaften und finanzieren.

Kurzfassung

Die Finanzierung einer freien Schule in Brandenburg basiert auf drei wesentlichen Aspekten:

- öffentliche Zuschüsse
- sozialverträgliche Schulgeldzahlungen (Elternbeiträge)
- sonstige Mittel/Einnahmen.

Das ermöglicht es den freien Schulen, unabhängig und dennoch nachhaltig zu arbeiten und den Schülerinnen und Schülern eine qualitativ hochwertige Bildung zu bieten.